

Deine Stimme für Jesus

Matthäus 9,35ff

Jesus zog durch alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte alle Krankheiten und Leiden.

Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.

Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen. (Mt 9,35-10,1)

Kein Hirte

Hirte dort/damals wichtiger als bei uns

Jesaja 53: Wir gingen alle in die Irre...

Hesekiel 34: Schlechte Hirten werden angeklagt, ein neuer Hirte wird angekündigt

Dieser Satz Jesu ist eine Kampfansage...

Verlorene Schafe

Objektiv gefährdet, auch wenn es subjektiv gerade gut geht

Für Jesus: Israel nimmt seine Rolle unter den Völkern der Welt nicht wahr, ist genauso verloren

Verlorenheit endet da, wo wir diese Rolle wieder entdecken und wahrnehmen

Wir hören auf, Teil des Problems zu sein, und werden ein Teil (!) der Lösung

Don't know much about...

Die Jünger haben kein überlegenes Wissen oder alle Antworten

Gerade waren sie selbst noch „verlorene Schafe“

Sie haben kein wasserdichtes Methodentraining

Sie haben nur einander und ihren Auftrag

Jesus vermeidet jeden Erfolgsdruck

Die gute Nachricht

„Nimm Jesus an, damit du (nicht in die Hölle sondern) in den Himmel kommst“?

„Komm zu Jesus, dann geht es dir besser“?

Gottes selbstlose Liebe zu einer kaputten, chaotischen Welt

Jeder kann Teil dieser Bewegung werden

Die *gute* Nachricht?

Verunsicherung und Schuldbewusstsein

Bringt Religion nicht immer Streit?

Tue ich dem anderen einen Gefallen?

Würde & Identität

Zusammenhalt von Gemeinschaften

Orientierung im Wandel und Wettstreit der
Meinungen

Nachdenken über den Islam

Was ich am Islam schätze, ist, dass die Menschen ihren Glauben zumindest ernst nehmen. Vielleicht hat ihn uns Gott ja auch deshalb geschickt – gewissermaßen als Provokation, um unseren verwalteten Glauben, der ja keine Katze hinter'm Ofen vorlockt, wieder lebendig werden zu lassen. (Abtprimas Notker Wolf)

Heimweh nach Gott

Es gibt ganz offensichtlich jene unwichtige spirituelle Kraft, die aus der Tiefe des menschlichen Wesens gespeist wird. Man kann es auch Heimweh nach Gott nennen. Dieses Heimweh wird stärker. Vielleicht wird der Mensch des 21. Jahrhunderts wieder Mystiker, vielleicht wird sein Heimweh der Reflex auf die Raserei der Moderne, vielleicht braucht er religiöse Moral als ethischen Halt mehr denn je, vielleicht wird der Religiöse der eigentliche Revolutionär unserer Zeit, vielleicht wird er irgendwann erklären: Credo, ergo sum. (W. Weimer)

Hoffnung

persönliche Krisen

Banken-/Wirtschaftskrise

Klimakatastrophe

Wer Hoffnung hat, *muss* darüber sprechen...